

100 x Ausstellungsbesuch!

Autor(en): **Fenner, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **90 (1996)**

Heft 7

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-924323>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

100 x Ausstellungsbesuch!

E. Fenner
Hundert Ausstellungsbesuche gleich hundertmal Kultur- und Kunstgenuss pur. Es ist wenig - eine Eins und zwei Nullen - und doch viel, wenn wir denken, dass wir, allein auf uns angewiesen, wenig bis keine Ausstellung besuchen würden.

Im Moment ist es aktuell, von der Gehörlosenkultur zu gebärden - «reden» ist sicher das falsche Wort - jedoch das Wissen, dass die Gehörlosenkultur - oder was sich Wenige darunter vorstellen und verstehen - nur ein winzig kleines Tröpflein im Meer des Lebens ist, wollen viele nicht wahrhaben.

Was wir in den Ausstellungsbesuchen gesehen haben, geht durch Jahrtausende menschlichen Strebens und Suchens nach dem Schönen. Es umspannt die ganze Erde und geht die Buchstabenreihe von Alpha bis Omega, oder von A-rktis bis Z-aire hinunter.

Nichts davon war barbarisch, vieles vielleicht einfach und darum liebenswert, sehenswert und schön.

Vieles haben wir wieder vergessen, einiges ist noch in Bruchstücken in Erinnerung und nur einzelnes ist uns besonders haften geblieben, auch wenn es schon Jahre her ist, dass wir es sahen. Jedem von den Besuchern blieb etwas Eigenes haften, das er mit keinem oder mit vielen teilt. Einzelnen ist ein bestimmter Maler oder eine bestimmte Künstlerin vertraut geworden, anderen ein einzelnes Werk - sei es nun ein Bild, eine Fotografie oder eine Skulptur, und dritten wieder geht es so, dass sie bei einem Bild sich erinnern, Ähnliches, vielleicht Besseres, Schöneres gesehen zu haben, und vierte wieder lieben ein bestimmtes Museum, welches jedes Thema schön zur Geltung zu bringen weiss.

Nicht jede Ausstellung war einfach, viele zwangen uns zum Nachdenken, zum Überlegen, zum Fragen und in Frage stellen.

Es gab keine Ausstellung die nur weiblich oder nur männlich war, aber es gab Ausstellungen, die uns besonders zusagten, egal ob wir nun Röcke oder Hosen trugen. Auch beim Besuch einer Ausstellung über ein bestimmtes Thema, über ein Land oder ein Volk, oder dann bei der Auslese aus dem gesamten Werk eines Künstlers gab es Sachen, an denen wir fast achlos vorübergingen - um beim übernächsten gebannt stehen zu bleiben. So glichen unsere Besuche oft dem taumelnden Tanz eines Schmetterlings, der nachsend von Blume zu Blume fliegt.

Reich wurden wir, und unsere Augen lernten ein anderes Sehen. Schön wäre es, es würden aus Hundert Zweihundert.



Gedankensplitter der Ausstellungsbesucher

Interesse und Freude an der Schönheit der Kunst Ausstellungsbesuche sind wie bunte, fröhliche Blumen im grauen Alltag

Sich in die Kunst vertiefen zu können, ist eine grosse Bereicherung

Schön ist es, mit anderen interessierten Gehörlosen gemeinsam die Werke betrachten, bewundern und darüber diskutieren zu können

Oft ist ein schönes Gemälde für mich wie Musik

Kunstwerke wie Gemälde, Skulpturen, Fotos usw. drücken eine Sprache aus, die man ohne Worte verstehen kann

Unser Horizont wird erweitert

Interessant sind die vielen Formen und Möglichkeiten, mit denen die verschiedenen Künstler sich auszudrücken verstehen

Dank den guten Einführungen und Begleitungen an den Ausstellungen von Frau Barbara Rutschmann und Herrn Ernst Fenner können wir vieles neu und vieles besser verstehen. Vielen Dank!

Schön ist es für uns Hausfrauen, dass es Menschen gibt, die aus unseren Nährarbeiten schöne, textile Kunstwerke schaffen

Ein kleiner Klumpen Lehm - eine Handvoll Dreck - und daraus dann schöne, fantasievolle Keramik - ein Wunder

Wir erleben Kunst und Kultur von Ost und West, von Nord und Süd, von einst und heute

Abwechslung, Bewunderung, Gedankenaustausch, Schulung der Kritik, Lieblingshobby, Lebensfreude

Bestaunen von wertvollen Raritäten und spezieller Kunst

Künstlerisches Fachwissen erfahren